

Frisches Mehl aus alter Mühle

WAZ
17-07-10

Damit die Baerler Lohmühle wieder funktionstüchtig wird, engagieren sich NRW-Stiftung und eine niederländische Firma

Oliver Kühn

Der Sommer gilt als die bevorzugte Jahreszeit für das Baugewerbe. Auch in Baerl wird dieser Tage wieder kräftig in die Hände gespuckt. Die Turmwindmühle in Lohheide, bekannt als die Baerler Lohmühle, wird seit einigen Jahren restauriert.

Eine funktionsfähige historische Mühle wäre einzigartig am Niederrhein, da die übrigen alten Mühlen ausschließlich Schauobjekte sind.

Ein solches Vorhaben ist aber nicht billig, rund 290 000 Euro wird die Restaurierung kosten. Bislang sind etwa 170 000 Euro verbaut. Der Verein, der die Mühle für den symbolischen Betrag von einem Euro erworben hatte,

muss das Projekt durch Spendengelder und Fördermittel finanzieren. Zu den Sponsoren gehören unter anderen die Stadt Duisburg und die Bezirksregierung Düsseldorf.

60 000 Euro für den zweiten Bauabschnitt

Mit der Nordrhein-Westfalen-Stiftung konnte der Mühlenverein nun einen weiteren Sponsor finden. Die Stiftung stellt Fördergelder in Höhe von 60 000 Euro zur Verfügung, mit denen der zweite Bauabschnitt beendet werden kann. Ausschlaggebend für die Entscheidung der NRW-Stiftung zugunsten der Mühle war das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder.



Im Februar 2009 wurde die Kappe demontiert. Foto: Volker Herold

Das große Ziel ist, nach der Restaurierung wieder Getreide zu mahlen, wie es bereits im 19. Jahrhundert gemahlen wurde. Bis zur Fertigstellung

sind vier Bauphasen angesetzt. Momentan befinden sich die hauptsächlich freiwilligen Helfer des Vereins im zweiten Bauabschnitt. Die

Kappe sowie Teile der Mühlentechnik sollen wiederhergestellt werden. Bis Jahresende soll die zur Reparatur entfernte Kappe wieder auf der Mühle thronen.

„Gerne würden wir alles selber machen“, sagt Norbert Nienhaus, der Vorsitzende des Mühlenvereins. „Aber wir haben keine Fachleute für Mühlentechnik“. Hilfe kommt aus dem Heimatland der Windmühlen: Die niederländische Mühlenbaufirma Vaags arbeitet bereits an der Lohmühle.

Ein „echtes Erlebnis“ kündigt Nienhaus an: Wenn die Kappe wieder auf die Mühle kommt, muss ein 60-Tonnen-Kran ans Werk. „Wir alle feiern dann auch ein Richtfest,“ verspricht Norbert Nienhaus.